

Anbetung für kirchliche Berufe

Sie finden in diesem Dokument:

- Gedanken zur Anbetung
- Elemente für eine Anbetung
- Gedanken / Zitate

Gedanken zur Anbetung

Woran man zwei Verliebte erkennt?

Ganz einfach, die schauen nie auf die Uhr, wenn sie beisammen sind. Geniessen die Zeit miteinander und können über alles miteinander reden ... oft ganz ohne Worte.

Eine ähnliche Erfahrung verbinden viele, die sich dafür Zeit nehmen, mit der Anbetung. Da passt so vieles hinein. Das ganze Herz kann sich ausschütten ...! Und was liegt uns nicht alles auf dem, ja und am Herzen ...!

Die Sorge um Berufungen gehört bestimmt dazu. Jesus selbst hat uns dazu aufgerufen: „Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden“ (Mt 9,38). Damit wird die Sorge um geistliche Berufe zu einem Gebetsanliegen für uns. Bei allem, was wir tun, um jungen Menschen zu helfen, ihre Berufung zu finden – das Eine ist wirklich notwendig, dass wir für sie beten.

Was ist Anbetung?

„Rede Herr, denn dein Diener hört!“ (1 Sam 3,9)

So lehrt der Hohepriester Eli seinen Schüler Samuel, dem Herrn zu antworten, als er seinen Ruf vernahm. Manchmal ist es gut, wenn wir beim Beten auch einmal den Mund halten und – hören!

Bei allem Bemühen um ein gutes Beten kann uns die Aussage des dänischen Philosophen und Theologen Søren Kierkegaard richtungsweisend sein. Er bekennt von sich: „Als mein Gebet immer andächtiger und innerlicher wurde, da hatte ich immer weniger und weniger zu sagen. Zuletzt wurde ich ganz still. Ich wurde, was womöglich noch ein grösserer Gegensatz zum Reden ist, ich wurde ein Hörer. Ich meinte erst, Gebet sei Reden. Ich lernte aber, dass Beten nicht bloss Schweigen ist, sondern Hören. So ist es: Beten heisst nicht sich selbst reden hören, Beten heisst still werden und still sein und warten, bis der Betende Gott hört.“

Die Eucharistische Anbetung ermöglicht uns dieses passive, hörende Beten. Wenn wir für eine längere Zeit schweigend ausharren, können wir einen liebenden Blickkontakt mit Jesus aufnehmen. „Ich schaue ihn an und er schaut mich an“ – so hat es Louis Chaffangeon, der Bauer aus Ars, einst so klassisch formuliert. Am Anfang ist noch alles laut, doch alles, was in uns unruhig ist, darf sein und darf heraus. Im Angesicht dessen, der uns liebt, können wir alles ablegen: „Werft alle eure Sorge auf den Herrn, er kümmert sich um euch“ (1 Petr 5,7). Wo sonst kann ich mich in dieser lauten und stressbeladenen Zeit so einfach erleichtern! Alles, was ich mit Jesus geteilt habe, trägt er mit mir.

Im Schweigen klären sich meine Fragen und Zweifel, ich erfahre Nähe und Trost und gehe viel gelassener und froher zurück in meinen Alltag. Gönnen wir uns die Anbetung. Gönnen wir uns das Schweigen in der Gegenwart des Herrn.

Bernhard Hesse

Anbetung: praktische Ratschläge

1. Du bist eingetreten in diese Kirche, in der du Jesus in der eucharistischen Gegenwart begegnest. Kehre jetzt ein in dein Herz, in den innersten Teil deines Wesens.
2. Es ist still um dich herum. Mach Stille in dir. Bring alle Stimmen, die in dir sind, zum Schweigen. Geh nicht deinen unnützen Gedanken nach. Behalte deine Probleme, deine Sorgen, deine Ängste nicht für dich, sondern schenke sie Jesus. Während dieser Anbetung kümmere dich nur um IHN, und ER wird sich um dich sorgen, viel besser als du es selbst tun könntest. Bitte IHN um die Gnade der Hingabe und des Vertrauens.
3. Blicke auf Jesus in der Eucharistie. Lass dein Herz beginnen zu reden, das heisst: beginne den zu lieben, der uns zuerst geliebt hat.
4. Vermeide es, Gebete nur mit den Lippen auszusprechen, ohne dich bei deren Worten aufzuhalten. Vermeide es, die Seiten der Heiligen Schrift eine nach der anderen während deiner ganzen Gebetszeit durchzulesen.
5. Verbringe diese ganze Zeit nicht mit Jammern oder nur mit Bitten. Steig ein in den Lobpreis, in die Dankbarkeit. Anstatt darüber nachzudenken, was dir fehlt, lobe und preise den Herrn für das, was du bist, und für das, was du hast. Lobe den Herrn für das, was dir morgen gegeben wird.
6. Die Müdigkeit kann dich überfallen, und du kannst durch Zerstreutheit die Aufmerksamkeit verlieren. Hab Mut, wieder mit dem Gebet des Herzens zu beginnen, ganz sanftmütig. Erbitte die Hilfe des Heiligen Geistes, damit Er dir in deiner Schwachheit zu Hilfe eilt und immer mehr dein innerer Lehrer wird.
7. Jesus ist in der Mitte der Kirche. Er will auch in der Mitte deines Lebens sein.
8. Er verbirgt sich in der armen und einfachen Gestalt des Brotes. Er kommt zu dir als Armer, damit du lernst, in aller Wahrheit deine Armut anzunehmen.
9. Du bist in der Stille, bleibe in der Stille.

Anbetung um geistliche Berufungen – Warum?

Für die Berufungspastoral gibt es eine konkrete Anweisung unseres Herrn: „Bittet den Herrn der Ernte, Arbeiter für seinen Weinberg zu senden, denn die Ernte ist gross, der Arbeiter sind wenige“ (Mt 9,37). Diese Bitte muss recht verstanden werden. Wir dürfen zum einen davon ausgehen, dass Gott auch heute noch genügend geistliche Berufungen schenkt. Zum anderen ist zu beachten, dass Berufungen nicht „herbeigebetet“ werden können.

Deshalb kann es beim Gebet um geistliche Berufungen „nur“ darum gehen, dass diese erkannt, mit Freude angenommen und mit Beständigkeit und Treue gelebt, biblisch gesprochen, bewahrt werden.

Berufungen fallen nicht einfach nur vom Himmel, ...

... es braucht auch einen fruchtbaren Boden, auf dem sie wachsen können. Und auch das wissen wir: Berufungen können und dürfen wir nicht „machen“. Was also sollen wir tun?

Neben dem Gebet ist es dann auch das Zeugnis, das Berufungen dient. Die Berufungsfrage beginnt ja nicht erst bei Priestern und Ordensleuten. Berufen sind wir alle zu einem Leben aus dem Glauben in der Nachfolge Jesu. Wenn es uns gut gelingt, unserer eigenen Berufung glaubwürdig zu folgen, wenn uns der Glaube einleuchtet, werden wir ihn auch ausstrahlen. Und so jungen Menschen die Zuversicht vermitteln, dass gelebter Glaube Sinn macht und das Leben zutiefst erfüllt. Um beides wird es also gehen: um das Zeugnis von Christen mitten in der Welt und um unser Gebet, als Ausdruck unserer gemeinsamen Sorge um geistliche Berufe.

Elemente für eine gemeinsame Anbetung

V Jesus Christus, unser Herr, du bist mitten unter uns und nährst uns mit dem, was wir zum Leben brauchen. Dein Leib stärkt uns auf dem Weg zum Vater.

A Gepriesen bist du in Ewigkeit.

V Jesus Christus, unser Freund, du hast dein Leben für uns am Kreuz hingegeben. In deinem Leib lässt du uns an deiner erlösenden Liebe teilhaben.

A Gepriesen bist du in Ewigkeit.

V Jesus Christus, König des Himmels, du lädst uns ein zum himmlischen Hochzeitsmahl. In deinem Leib gibst du uns schon jetzt einen Vorgeschmack auf die Freude des kommenden Festes.

A Gepriesen bist du in Ewigkeit.

V Hochgelobt und gebenedeit sei das allerheiligste Sakrament des Altares.

A von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

V Durch die Taufe ruft Gott in die Gemeinschaft der Glaubenden. Getaufte fragen: Was erwartet Gott in dieser Gemeinschaft von mir? Was ist meine Berufung? Die Antwort auf diese Frage hat Folgen für die Gestaltung des Lebens. Das gilt auch für jene, die Christus zu den Diensten und Ämtern der Kirche berufen will.

L Da sagte Jesus zu seinen Jüngern: Die Ernte ist gross, aber es gibt nur wenig Arbeiter. Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden

STILLE

FÜRBITTEN

V Wir wenden uns an den Herrn der Ernte, der zu allen Zeiten Frauen und Männer braucht, die sich in den Dienst der Kirche stellen:

V Wir beten für alle, die Verantwortung übernehmen für die Weitergabe des Glaubens, dass sie im alltäglichen Leben Zeugnis ablegen für das Evangelium.

A Herr, sende Arbeiter in deine Ernte.

V Wir beten um Familien, in denen die Heranwachsenden den Glauben als wertvoll erleben und eine geistliche Berufung entdecken können.

A Herr, sende Arbeiter in deine Ernte.

V Wir beten um Männer, die bereit sind, das Sakrament der Priesterweihe zu empfangen und Diener der Freude zu sein in der Gemeinschaft der Glaubenden.

A Herr, sende Arbeiter in deine Ernte.

V Wir beten um Diakone, die den Gemeinden in Caritas und Liturgie dienen und in ihrer Verkündigung Zeugnis geben von deiner Menschenfreundlichkeit.

A Herr, sende Arbeiter in deine Ernte.

V Wir beten um Frauen und Männer, die in den pastoralen Berufen der Kirche Menschen begleiten und das Evangelium in Schule, Krankenhaus und Gefängnis, in die Welt der Arbeit und Freizeit tragen.

A Herr, sende Arbeiter in deine Ernte.

V Wir beten um Frauen und Männer, die als Ordenschristen durch ihr Gebet und ihre Arbeit Zeugnis geben für den Reichtum des Evangeliums.

A Herr, sende Arbeiter in deine Ernte.

V Wir beten um Frauen und Männer, die in geistlichen Gruppen und Bewegungen ihren Ort entdecken, das Evangelium zu leben und in unserer Zeit zu bezeugen.

A Herr, sende Arbeiter in deine Ernte.

V Wir beten um Missionarinnen und Missionare, die in anderen Ländern und Kontinenten den Glauben verkünden und den Menschen zur Seite stehen in ihrem Hunger nach Wohlergehen, Frieden und Gerechtigkeit.

A Herr, sende Arbeiter in deine Ernte.

V Wir beten gemeinsam:

A Gott, du bist treu. Die Kirche lebt aus dem Reichtum der Begabungen und Charismen, die du schenkst. Wir danken dir für alle, die deinen Ruf vernommen haben und den Weg der Nachfolge gegangen sind. Wir danken dir für alle, die heute deinen Ruf hören und ihm folgen. Wir bitten dich: Schenke den Suchenden Zeichen deiner Nähe. Mach junge Menschen hellhörig für deinen Ruf, einen geistlichen Beruf zu wählen, damit die Kirche zu jeder Zeit das Evangelium kraftvoll lebt und kündigt.

V Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.

A Wie im Anfang so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen

GEBET UM GEISTLICHE BERUFE

Herr Jesus Christus, du hast Männer und Frauen berufen, Alte und Junge, Arme und Reiche, dass sie dir nachfolgen und so das Leben gewinnen. Durch dich danken wir dem Vater im Heiligen Geist: dass immer neu Menschen in Taufe und Firmung den Geist empfangen, dass sie als Kinder Gottes gestärkt sind für ihre Aufgaben in Kirche und Welt.

Wir bitten dich für die Kirche unseres Bistums: Lass sie nicht ihren Auftrag vergessen, die Gläubigen in ihrer Berufung zu fördern und vor allem den jungen Menschen zu helfen, deinen Ruf zu entdecken. Du, Herr, kennst unsere Not. Wir brauchen die Verkündigung deines Evangeliums, die Erfahrung deiner Gegenwart in der Eucharistie und in den anderen Sakramenten. Herr, wir bitten dich von ganzem Herzen: Schenke uns Seelsorgerinnen und Seelsorger, die unter der Führung des Heiligen Geistes dein Wort verkündigen, die den Armen und Kranken, den Heimatlosen und Notleidenden beistehen, die Gemeinden leiten und das Volk Gottes heiligen. Lass sie ihrer Berufung treu bleiben. Denn du bist der Hirt deines Volkes, du bist unsere Hoffnung in Ewigkeit.

Franz Kamphaus

BERUFUNGSLITANEI

Herr, als Getaufte und Gefirmte hast du uns reich beschenkt mit den vielfältigen Gaben deines Geistes. Du hast uns persönlich bei unserem Namen gerufen und deine Treue für immer versprochen. Wir können leben mit dieser grossartigen Vorgabe und Zusage. Du wohnst und wirkst in einem jeden von uns. Oft vergessen wir dieses wunderbare Geheimnis. Hilf uns, tiefer und bewusster daraus zu leben.

V Für das Geschenk des Lebens

A danken wir dir.

V Für die Gnade der Taufe ...

Für die Kraft des Glaubens ...

Für das Geheimnis der Berufung ...

Für deine leise Stimme ...

Für dein Schweigen ...

Für dein Wort ...

Für deine Fingerzeige ...

Für deine Fügungen ...

Für deine Nähe ...

Für deine Treue ...

Für die Gnadengaben, die du schenkst ...

Für den Dienst der Seelsorgerinnen und Seelsorger ...

Für die Stärkung in den Sakramenten ...

Für die Verkündigung der Frohbotschaft ...

Für die glaubwürdigen Zeugen ...

Für das Zeichen der Ordensleute ...

Für den Einsatz aller ...

V Unruhig ist unser Herz ...

A weil du uns rufst.

V Wir sind Suchende und Fragende ...

Wir sind angesprochen...

Wir sind persönlich gemeint...

Wir sind von dir geschätzt...

Wir sind herausgefordert...

Wir sind von dir begleitet...

Wir sind ernst genommen...

Wir sind erwählt...

Wir sind begnadet...

Wir sind gefragt...

Wir sind verunsichert ...

Wir sind deine Jüngerinnen und Jünger...

Wir sind deine Schülerinnen und Schüler...

Wir sind deine Freunde...

Wir suchen das Gespräch mit dir...

Wir suchen die Nähe zu dir...

Wir suchen dich...

V Um geistliche Berufe ...

A bitten wir dich.

V Um christliche Eltern und Familien ...

Um Bereitschaft für die Mitarbeit in der Pastoral ...

Um guten Nachwuchs für die Ordensgemeinschaften ...

Um gute Erzieherinnen und Erzieher ...

Um geisterfüllte Lehrerinnen und Lehrer ...

Um einen guten Geist in unseren Gemeinden ...
Um ein Klima des Vertrauens in unserer Kirche ...
Um eine Kultur des Evangeliums ...
Um den Geist des Gebetes ...
Um grosse Wertschätzung der Charismen ...
Um gute Zusammenarbeit auf allen Ebenen ...
Um neue geistliche Aufbrüche ...
Um echte Erneuerung ...
Um ein mutiges Zeugnis der Berufenen ...
Um ein neues Pfingsten in unserer Kirche ...
Um einen gelebten Glauben ...
Um viel Geduld und Zuversicht ...
Um Freude an der eigenen Berufung ...
Um Dankbarkeit für die Berufung der anderen ...
Um deinen reichen Segen ...

Lasset uns beten

Jesus Christus,

du bist auch heute der gute Hirte deiner Gemeinden.

Stärke uns mit deinem Wort und in der Eucharistie.

Begleite das Wirken aller, die als Haupt- und Ehrenamtliche sich einsetzen für dich und die Menschen.

Segne du das Zusammenwirken aller in der Pastoral,

damit die Menschen in unserer Zeit das finden,

was du allein schenken kannst,

Hoffnung, Trost und Lebensfreude.

Amen.

Paul Weismantel

SEGEN

Gedanken / Zitate (statt Gedanken)

Die Zwecklosigkeit der einfachen Anbetung ist die höchste Möglichkeit des Menschseins und erst seine wahre und endgültige Befreiung.

Joseph Ratzinger, Papst em. Benedikt XVI.

Wenn wir richtig beten wollen, müssen wir zuerst lernen, zuzuhören, denn Gott spricht in der Stille des Herzens.

Mutter Teresa

Unser Gebet ist trotz unserer Zerstreutheit Gott nicht weniger angenehm und uns nicht weniger nützlich. Es hat vielleicht gerade deshalb, weil wir uns plagen müssen, mehr Wert, als wenn wir mit Tröstungen überhäuft wären.

Franz von Sales

Nichts soll dich ängstigen, nichts dich erschrecken! Alles vergeht: Gott, er bleibt derselbe. Geduld erreicht alles. Wer Gott besitzt, dem kann nichts fehlen. Gott allein genügt.

Teresa von Ávila

Beten ist nichts anderes als ein Verweilen bei einem Freund, mit dem wir oft und gern allein zusammenkommen, um mit ihm zu reden, weil wir sicher sind, dass er uns liebt.

Teresa von Ávila

Das Gebet ist der Weg, der es Gott erlaubt, uns wirklich menschlich zu machen. Ein Mensch des Gebets kann sich ohne Worte umformen lassen, indem er lernt, seinen Blick auf Christus zu richten, auf ihn zu hören, bei ihm zu sein.

Mutter Teresa

Wer glaubt, betet an. Er betet nicht nur. Not lehrt beten, aber nicht anbeten. Wer anbetet, hat sein Gebet vergessen und weiss nur noch um Gottes Herrlichkeit.

Gerardus van der Leeuw